



### Ausgezeichnet...

#### Valori-Preis an M.-P. Pileni

Marie-Paule Pileni (Universität Pierre et Marie Curie, Paris VI) wurde von der französischen Akademie der Wissenschaften mit dem Prix Emilia Valori ausgezeichnet. Die Akademie würdigt damit Pilenis Beiträge auf dem Gebiet der Nanomaterialien, insbesondere der Selbstorganisation monodisperser Nanopartikel in zwei und drei Dimensionen. Darüber hinaus erforscht ihre Arbeitsgruppe die chemische Modifizierung von Enzymen, Photobiologie und -physik, Gasphasenphotochemie, Kolloide sowie Solarenergie. Kürzlich berichtete sie in *Advanced Materials* über die Größenverteilung von Cobaltnanopartikeln als Schlüsselparameter bei der Bildung von Säulen und Labyrinthen in mesoskopischen Strukturen<sup>[1a]</sup> und in *ChemPhysChem* über die mesoskopischen Strukturen von Maghaemit-Nanokristallen.<sup>[1b]</sup> 2005 erschien das von ihr herausgegebene Buch „Nanocrystals Forming Mesoscopic Structures“ (Wiley-VCH, Weinheim).



M.-P. Pileni

Pileni begann ihre Karriere 1969 als Assistenzprofessorin an der Universität Pierre et Marie Curie, an der sie noch heute als Professorin tätig ist. Daneben leitet sie seit 2005 das Institut Universitaire de France, dem sie seit 1999 angehört. Seit 2004 ist sie Adjunct Professor am Georgia Institute of Technology in Atlanta. Von 1991 bis 1999 war sie Mitglied des Beirats des französischen Bildungsministeriums, 2006 erhielt sie den Nationalen Verdienstorden Frankreichs.

Pileni begann ihre Karriere 1969 als Assistenzprofessorin an der Universität Pierre et Marie Curie, an der sie noch heute als Professorin tätig ist. Daneben leitet sie seit 2005 das Institut Universitaire de France, dem sie seit 1999 angehört. Seit 2004 ist sie Adjunct Professor am Georgia Institute of Technology in Atlanta. Von 1991 bis 1999 war sie Mitglied des Beirats des französischen Bildungsministeriums, 2006 erhielt sie den Nationalen Verdienstorden Frankreichs.

schen Bildungsministeriums, 2006 erhielt sie den Nationalen Verdienstorden Frankreichs.

#### IFP-Preis für P. Dixneuf

Pierre H. Dixneuf (Universität de Rennes I, Frankreich) hat den Prix de l'Institut Français du Pétrole der französischen Akademie der Wissenschaften sowie die Sacconi-Medaille der Italienischen Chemischen Gesellschaft erhalten. Er wird damit für seine Arbeiten über zwei Aspekte der homogenen Katalyse ausgezeichnet: Zum einen beschäftigt er sich mit Metallvinylidenen und -allylidenen in der Katalyse, worüber er kürzlich einen Aufsatz in der *Angewandten Chemie* verfasst hat;<sup>[2a]</sup> zum anderen erforscht er die Olefinmetathese; über deren Anwendung bei der rutheniumkatalysierten Synthese von Alkylidencyclobutenderivaten aus Propargylalkohol und Cyclobutadien-Ruthenium-Zwischenstufen berichtete er kürzlich in *Chemistry—A European Journal*.<sup>[2b]</sup>



P. Dixneuf

Dixneuf promovierte 1971 an der Universität de Rennes unter der Anleitung von R. Dabard über Ferrocenchemie. Nach einem Postdoc-Aufenthalt bei M. F. Lappert in Brighton (Großbritannien) wurde er 1978 in Rennes zum Professor berufen. 2000 wurde er Mitglied des Institut Universitaire de France und war von 2001 bis 2004 Vizepräsident für Forschung der Universität Rennes. Dixneuf ist Mitglied des akademischen Beirats von *Advanced Synthesis & Catalysis*.

#### Ehrenmitgliedschaft für W. Kutzelnigg

Werner Kutzelnigg (Ruhr-Universität Bochum) wurde von der European Society of Computational Methods in Sciences and Engineering für seine herausragenden Beiträge auf dem Gebiet der theoretischen Chemie zum Ehrenmitglied („Honorary Fellow“) ernannt. Er wird damit für seine Arbeiten über magnetische Eigenschaften von Molekülen, insbesondere die chemische Verschiebung in der NMR-Spektroskopie, über chemische Bindungen und zwischenmolekulare Kräfte, über die relativistische Quantentheorie und über Methoden zur Behandlung von Elektronenkorrelationen geehrt. In jüngster Zeit publizierte er in der *Angewandten Chemie* Nachrufe auf H. Bethe, H. C. Longuet-Higgins und J. A. Pople und diskutierte die Leistungen F. Hunds anlässlich dessen 100. Geburtstag 1996.<sup>[3a]</sup> In einem Sonderheft des *Journal of Computational Chemistry* anlässlich von „90 Jahren chemische Bindung“ diskutierte Kutzelnigg, was ihm an der Hückel-Theorie gefällt.<sup>[3b]</sup>

Kutzelnigg promovierte 1960 bei R. Mecke an der Universität Freiburg über IR-Spektroskopie und arbeitete als Postdoktorand bei B. Pullman (Paris, 1960–1963) und P.-O. Löwdin (Uppsala, 1963–1964). Er habilitierte sich 1967 an der Universität Göttingen und nahm 1970 einen Ruf an die Technische Hochschule Karlsruhe an. 1973 wurde er Professor an der Ruhr-Universität Bochum. Sein zum Klassiker gewordenes zweibändiges Lehrbuch „Einführung in die theoretische Chemie“ (VCH, 1975) wurde 2001 als Kompaktausgabe neu aufgelegt.



W. Kutzelnigg

Kutzelnigg promovierte 1960 bei R. Mecke an der Universität Freiburg über IR-Spektroskopie und arbeitete als Postdoktorand bei B. Pullman (Paris, 1960–1963) und P.-O. Löwdin (Uppsala, 1963–1964). Er habilitierte sich 1967 an der Universität Göttingen und nahm 1970 einen Ruf an die Technische Hochschule Karlsruhe an. 1973 wurde er Professor an der Ruhr-Universität Bochum. Sein zum Klassiker gewordenes zweibändiges Lehrbuch „Einführung in die theoretische Chemie“ (VCH, 1975) wurde 2001 als Kompaktausgabe neu aufgelegt.

- [1] a) V. Germain, M.-P. Pileni, *Adv. Mater.* **2005**, *17*, 1424; b) M.-P. Pileni, A.-T. Ngo, *ChemPhysChem* **2005**, *6*, 1027.  
 [2] a) C. Bruneau, P. H. Dixneuf, *Angew. Chem.* **2006**, *118*, 2232; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2006**, *45*, 2176; b) J. Le Pailh, S. Dérien, B. Demerseman, C. Bruneau, P. H. Dixneuf, L. Toupet, G. Dazinger, K. Kirchner, *Chem. Eur. J.* **2005**, *11*, 1312.  
 [3] a) W. Kutzelnigg, *Angew. Chem.* **1996**, *108*, 629; *Angew. Chem. Int. Ed. Engl.* **1996**, *35*, 572; b) W. Kutzelnigg, *J. Comput. Chem.* **2007**, *28*, 25.

DOI: 10.1002/ange.200700855